



PRESSEMITTEILUNG

Bildungsministerium überwälzt hunderte Millionen auf Eltern – Schluss mit Lustig

Wien, 24.09.2016 Schulgeld durch die Hintertür für alle. Schon bisher müssen Eltern erhebliche Zusatzkosten tragen. Durch das jüngste Rundschreiben des Bildungsministeriums explodieren die Kosten für Eltern und Erziehungsberechtigte über Nacht.

Bisher Zirkel und Heft – ab sofort Computer, Tablets und dgl.

In der alten Regelung mussten Eltern bereits erhebliche Teile der Ausrüstung ihrer Kinder bezahlen. Ab sofort steigen diese Kosten erheblich. Mit dem aktuellen Rundschreiben 16/2016 verpflichtet die Bundesministerin für Bildung Eltern dazu, nicht nur „Hefte, Füllfeder, Zirkel, Taschenrechner,“ sondern zusätzlich auch „Laptop, Tablett-PC u.ä.,“ zu finanzieren. Damit wälzt das BMB offensichtlich die selbst an den Schulstandorten nicht finanzierbaren und fehlenden Investitionen auf Eltern ab.

Ohne Aufwand Millionenkosten auf Eltern übertragen

In zahlreichen Gesprächen wurde die Übernahme derartiger Kosten durch die Bundeselternvertreter stets abgelehnt. Insbesondere im Hinblick auf sozial schwache Familien und Alleinerziehende erscheint es besonders zynisch, derartig hohe Zusatzausgaben verpflichtend zu machen.

Jetzt wurden diese Kosten ohne jede Information und Hinweise, zwischen zwei Beistrichen versteckt, auf die Eltern ausgelagert.

Ende der Schulgeldfreiheit

Mit dieser Festlegung ist die Schulgeldfreiheit in Österreich de facto abgeschafft. Durch den jetzt verpflichtenden Ankauf von diversen EDV Geräten und Programmen entsteht eine zusätzliche Belastung von einigen tausend Euro für jedes Kind während der Schulzeit.



Wie sieht die Zukunft aus?

Mit dieser Art der Regelung und dieser Vorgangsweise ist zu befürchten, dass zukünftig weitere Kosten, ohne Rücksicht und Ankündigung, auf Eltern und Erziehungsberechtigte abgeschoben werden. Zusätzlich fehlt jeder Hinweis auf eine künftige Einbindung der Schulpartner auf jeder Ebene, die lt. Bundesverfassung Art. 14 festgelegt ist.

Der Bundesverband der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen Österreichs vertritt die Interessen von ca. 650.000 Erziehungsberechtigten von rund 400.000 Schülern an über 1.180 Schulen in Österreich.

Rückfragen:

Akad FDL Gernot SCHREYER
Präsident Bundeselternverband
0676 / 430 0850